



Arbeiten und dazugehören

jobcenter
Arbeitplus Bielefeld

BAG IDA – Jahrestagung und Mitgliederversammlung 2014

„Arbeiten und dazugehören“

Anforderungen an eine Integration
von arbeitsmarktfremden Menschen

Rainer Radloff

Geschäftsführer des Jobcenters Arbeitplus Bielefeld
Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft der Jobcenter in NRW
und Sprecher des Bundesnetzwerks der Jobcenter

1. Praxisbeispiele

- Arbeitsgelegenheit bei der Heilsarmee
- Arbeitsgelegenheit „Winzer’scher Garten“
- Bürgerarbeitsplätze für Jesiden

2. Einschätzungen zu

- der Zielgruppe der Arbeitsmarktfernsten
- den Anforderungen an einen sozialen Arbeitsmarkt
- den Rahmenbedingungen von Integrationsjobs

3. Fazit

1. Praxisbeispiele



Arbeitsgelegenheit der Heilsarmee

Aktuell 8 TN | max. 9 Monate

**Zielgruppe: Obdachlose, Sucht-
erkrankte, Besucher der sog. „Tüte“
am Bielefelder Hauptbahnhof**

**Es handelt sich um eines der
niedrigschwelligsten Angebote des
Jobcenters *Arbeitplus* Bielefeld.**

**Die Teilnehmerinnen und
Teilnehmer wünschen sich
durchgehend eine längerfristige
Beschäftigung auch zu den
Konditionen der
Arbeitsgelegenheit.**



Arbeitsgelegenheit der Heilsarmee

Inhalte: Unterstützung bei Abholung bzw. Annahme von Lebensmittelspenden, bei der Sortierung und Aufbereitung der Lebensmittelspenden, bei der Zubereitung von Speisen und Getränken sowie bei der unentgeltlichen Ausgabe an bedürftige Personen.

Begleitung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter bei Besuchen von alleinstehenden drogen- und alkoholkranken Menschen in ihren Wohnungen, um mit den Menschen gemeinsam Gesellschaftsspiele zu spielen und Gespräche zu führen.



Arbeitsgelegenheit „Winzer’scher Garten“

12 Plätze | max. 18 Monate 2011/12

Zielgruppe: Substituierende
Suchterkrankte

„Rückeroberung“ eines seit Kriegsende
überwucherten ehemaligen Villengartens.

Zusätzliche praktische/ gärtnerische
Tätigkeiten im Winzer’schen Garten zur
Steigerung des Naherholungswertes des
Johannisbergs und seiner touristischen
Bedeutung.

Im Rahmen des Projektes wurde auch die
Historie des Gartens aufgearbeitet.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind
stolz auf ihre Leistung und arbeiten zu
einem erheblichen Teil freiwillig weiter im
Garten mit.



Bürgerarbeitsplätze für Jesiden

Die (irakischen) Jesiden machten 2013 in Bielefeld 6,7% der Leistungsberechtigten aus (2007: 1,5%).

Diese Gruppe ist gekennzeichnet durch:
sehr große Bedarfsgemeinschaften mit vielen Kindern und älteren Angehörigen.
Dies führt zu hohen Gesamtbedarfen.

einen sehr niedrigen Bildungsstand, bedingt durch das Fehlen einer schulischen Infrastruktur in den ländlichen Gebieten des Nordirak

sehr geringe berufliche Qualifikationen oder Arbeitserfahrungen.



Bürgerarbeitsplätze für Jesiden

Aufgrund ihrer Geschichte ist die Gruppe stark nach innen orientiert und hat bisher nur geringe Kontaktpunkte mit der deutschen Aufnahmegesellschaft.

Die Bemühungen im Jobcenter diese Gruppe dem Arbeitsmarkt näher zu bringen sind mit den bisherigen Instrumenten kaum erfolgreich.

Der Spracherwerb gestaltet sich ebenso problematisch wie die Qualifizierungsmaßnahmen und die Vermittlung in Arbeit.



Fallbeispiel

Morat H, 37 Jahre. Einreise aus dem Irak als Asylbewerber im Juni 2000.

Unmittelb. Arbeitsaufnahme bei Burger King

2002 Familiennachzug.

Sprachkurs 2007 – 2008. - Seitdem keine Arbeitsaufnahme.

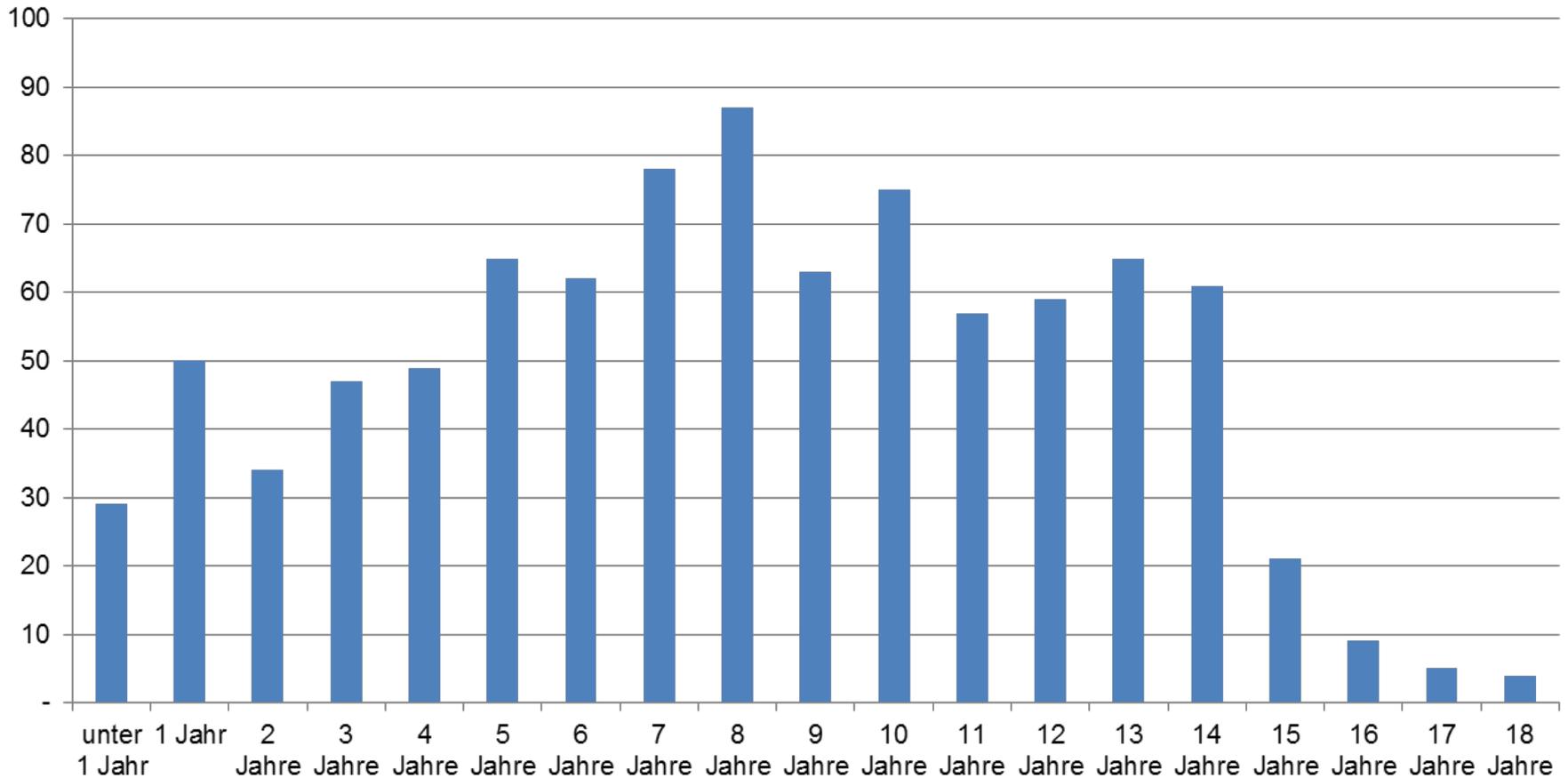
Bedarfsgemeinschaft:	Mo.	geb.1976
	Ai.	geb.1974
	Di.	geb.1993
	Da.	geb.1994
	La.	geb.1996
	Mo.	geb.1999
	DJ.	geb.2002
	Lu.	geb.2005

Gesamtbedarf der BG: 3541,79 Euro





Altersstruktur der nicht erwerbsfähigen irakisch-jesidischen Leistungsempfänger



Altersstruktur der Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 18.

Bürgerarbeitsplätze für Jesiden

75 Plätze | 3 Jahre

**bei städtischen Einrichtungen,
Beschäftigungsträgern, Trägern der
freien Wohlfahrtspflege, Vereine
und weiteren Organisationen**

**Unterstützende, zusätzliche
Arbeiten in Betreuungs-/
Hilfeeinrichtungen, Flankierung
von Vereins-/Kulturarbeit,
Mitwirkung bei Maßnahmen zum
Umwelt- und Naturschutz sowie
zur Verbesserung
bürgerorientierter Infrastruktur.**



Bürgerarbeitsplätze für Jesiden

Angesichts der besonderen Vermittlungsschwierigkeiten sind langjährige Beschäftigungsangebote außerhalb der geschlossenen kulturellen Gruppe notwendig, um eine Umorientierung und Öffnung für die deutsche Arbeitswelt zu ermöglichen.

Auch hinsichtlich der Folgegeneration ist es notwendig, ein Leben in Beschäftigung als „normal“ zu etablieren.





2. Einschätzungen

Die Zielgruppe der Arbeitsmarktfernsten

Zwei Drittel der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Bielefeld sind im Langzeitbezug. Dies sind aktuell 16.800 Personen.

Über 40 % (10.200 Personen) sind schon länger als 4 Jahre im Leistungsbezug.

Der Anteil der Langzeitbezieher ist in den vergangenen fünf Jahren konstant geblieben.

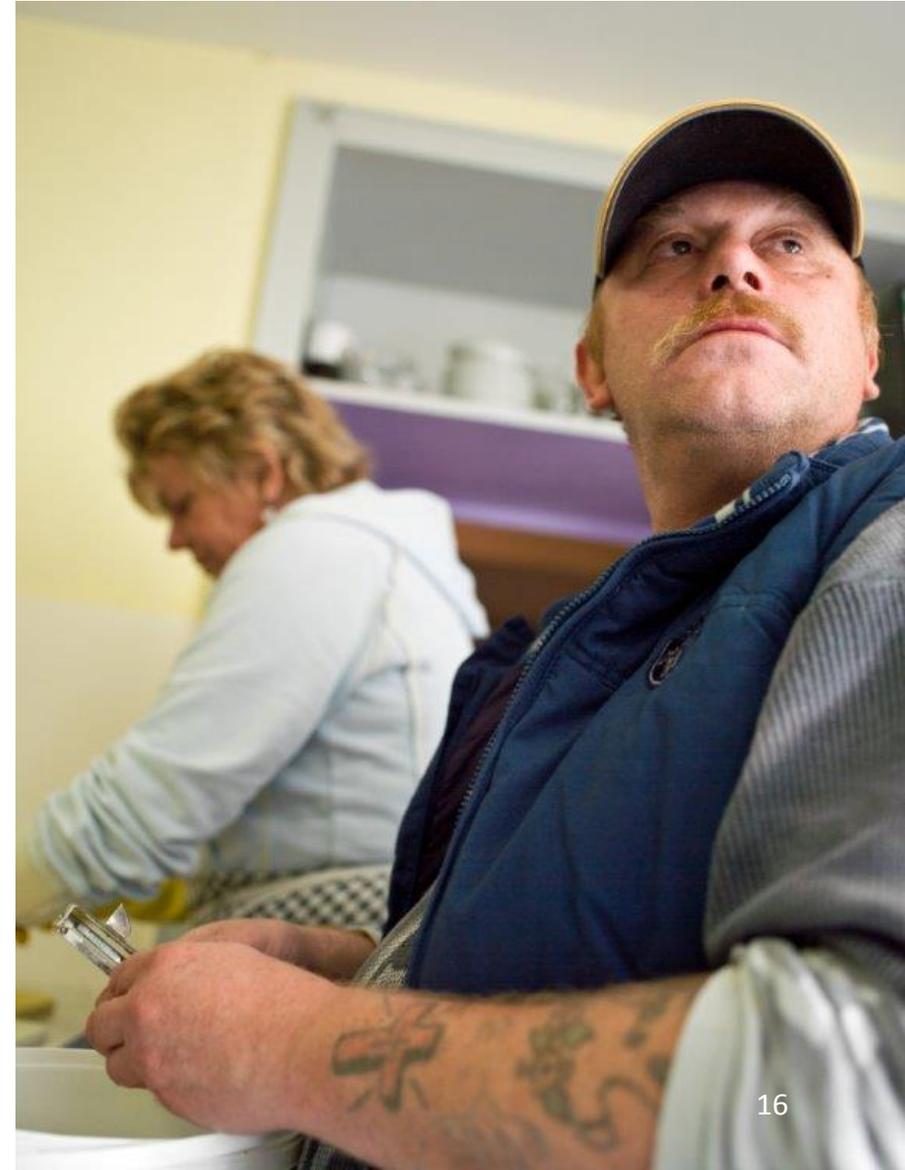


Die Zielgruppe der Arbeitsmarktfernsten

54,4 % der Kundinnen und Kunden des Jobcenters *Arbeitplus* haben physische Einschränkungen.

Bei 18,4% wurden diese Erkrankungen bereits diagnostiziert.

23 % haben psychische Erkrankungen oder Beeinträchtigungen.



Anforderungen an einen sozialen Arbeitsmarkt

Zusätzlichkeit

Von Beginn an mussten alle Arbeitsgelegenheiten und Bürgerarbeitsplätze in Bielefeld von einem Gremium genehmigt werden, das durch die Gewerkschaften und Arbeitgebervertreter besetzt war.



Anforderungen an einen sozialen Arbeitsmarkt

Die bestehenden Instrumente im SGB II ermöglichen arbeitsmarktfremden Kundinnen und Kunden keine langfristige Perspektive, da sie immer wieder in beschäftigungslose „Löcher“ zurückfallen.

Reine Alimentierung ohne die Eröffnung von Perspektiven vergrößern die Probleme der Betroffenen und die Distanz zum ersten Arbeitsmarkt.

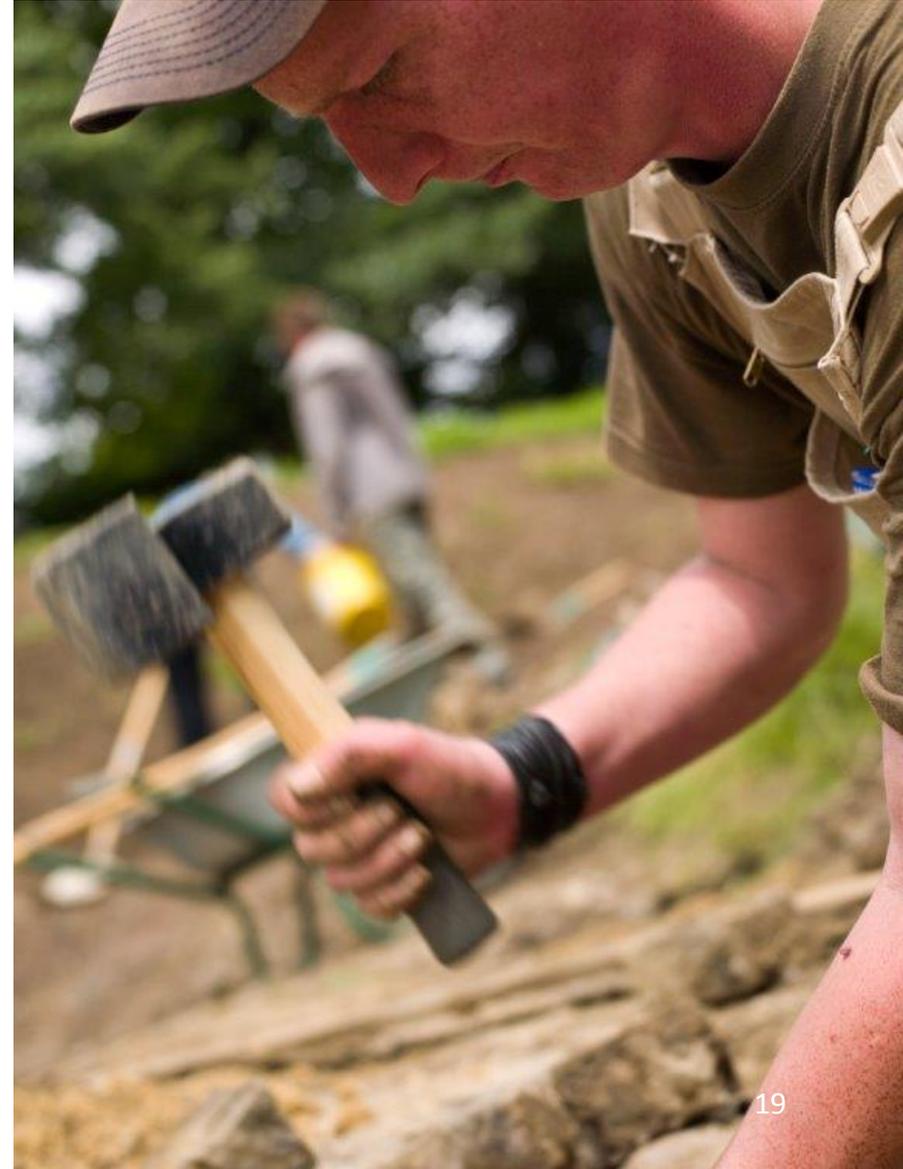


Anforderungen an einen sozialen Arbeitsmarkt

Die Tätigkeit in einem sozialen Arbeitsmarkt muss sinnvoll sein.

Stabilisierung braucht Zeit. Bürgerarbeitsplätze (3 Jahre) haben in dieser Hinsicht oft mehr als Arbeitsgelegenheiten (9 Monate) erreicht.

Ein sozialer Arbeitsmarkt muss sowohl durchlässig bleiben als auch unbefristet aufnehmen können.



Rahmenbedingungen von Integrationsjobs

Neben längeren Laufzeiten sind integrierte Qualifizierungs- und sozialpädagogische Anteile sinnvoll, um den Verwaltungsaufwand der Jobcenter zu reduzieren und Reibungsverluste zu minimieren.

Diese Angebote müssen vom selben Träger erbracht werden können.





3. Fazit



Gerade Langzeitbezieher haben häufig einen Bedarf an § 16a Leistungen.

Hier gibt es in der Zusammenarbeit mit den Kommunen noch große Handlungsbedarfe:

Quantitativ: Ausreichende Angebote schaffen.

Qualitativ: Auswahl geeigneter Leistungsberechtigter, Leistungserbringer und konkreter Leistungsangebote.

Organisatorisch: Kommunikation mit Leistungserbringern über Einzelfälle, Verzahnung mit Bundesleistungen, analoge Leistungen anderer Rechtskreise: gemeinsame Leistungserbringung, eigenständige Steuerung.



Anforderungen an die Zukunft

Der Eingliederungstitel der Jobcenter sind in den vergangenen Jahren massiv beschnitten worden. Dennoch konnten in Bielefeld weiterhin hohe Integrationszahlen erzielt werden.

Dies bestätigt zwar:

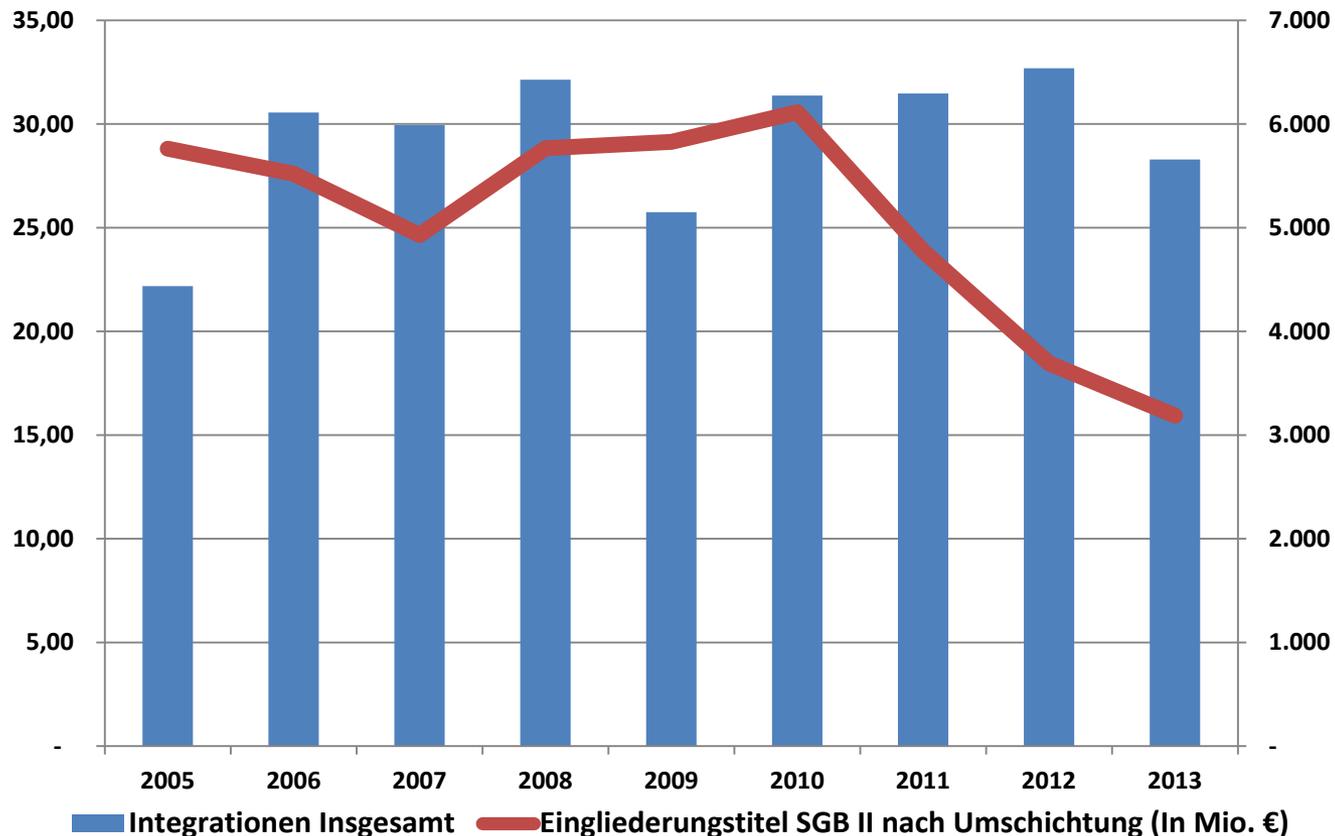
Beratung ist das effizienteste Instrument im SGB II.

ABER

Der Anteil der Langzeitbezieher liegt seit fünf Jahren unverändert bei zwei Dritteln aller Kunden.

Abschmelzende EGT treffen vor allem Langzeitbezieher.

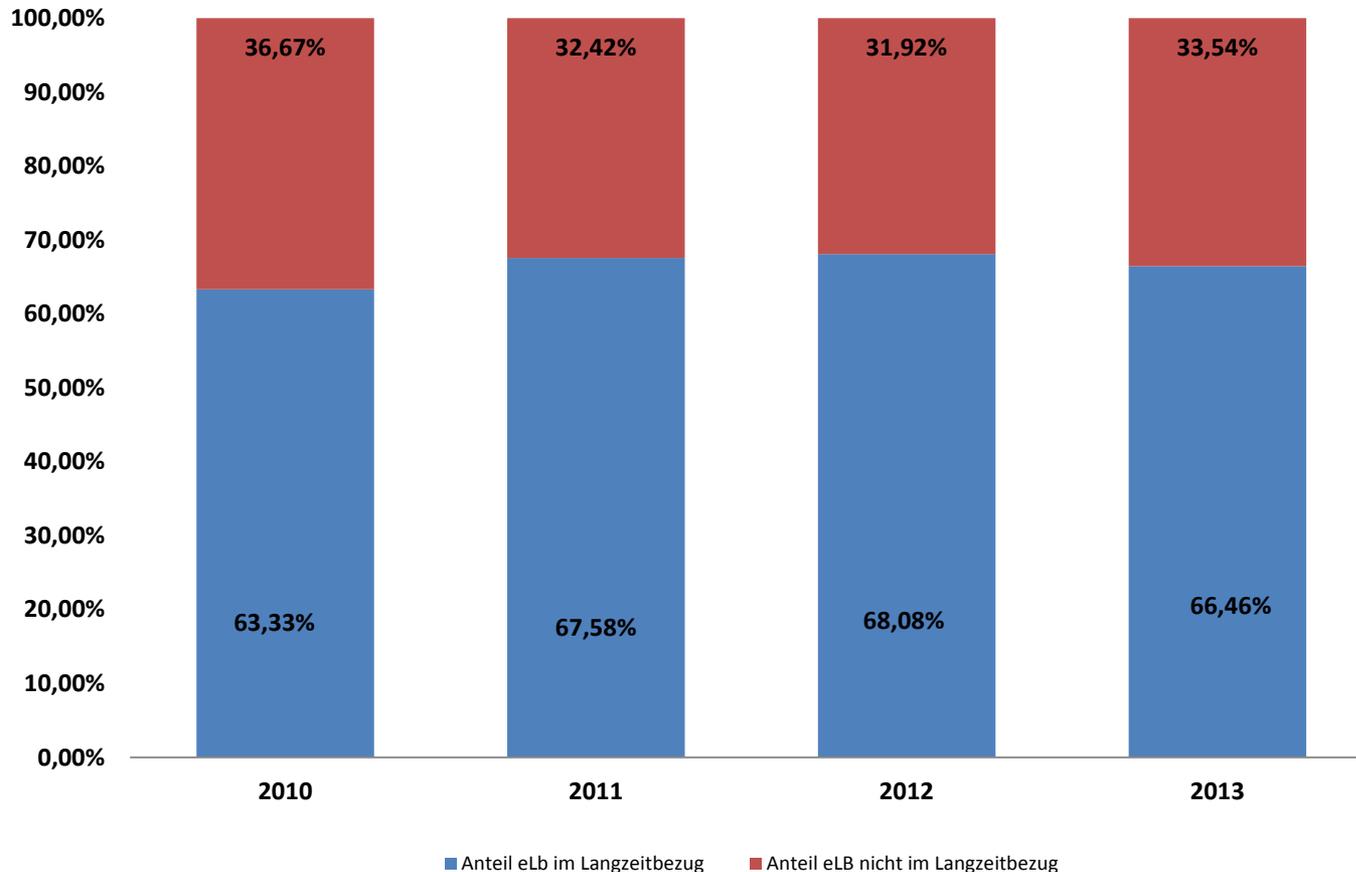
Entwicklung des Eingliederungstitel SGB II nach Umschichtung (In Mio. €) und der Anzahl der Integrationen



Hinweis: Die Erfassung, die Definition und die Datengrundlage für die Zählung von Integrationen ist zwischen 2005 und 2013 verändert worden.

Leistungsberechtigte in Bielefeld im Langzeitbezug (mindestens 21 Monate).

Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Bestand - Jobcenter Arbeitplus Bielefeld -





Anforderungen an die Zukunft

Für arbeitsmarktferne Kundengruppen, die (noch) nicht für eine Beschäftigung im sozialen Arbeitsmarkt infrage kommen, benötigen die Jobcenter bessere Fallschlüssel, um auch eine intensivere Beratung gewährleisten zu können.

Eine entsprechende Qualifikation der Berater muss vorhanden sein.

Für die Umsetzung von Maßnahme für arbeitsmarktferne Kundengruppen benötigen die Jobcenter langfristige und verlässliche Verpflichtungsermächtigungen.



Passiv-Aktiv-Transfer

Bei der Umwandlung passiver Leistungen für Entgelte im sozialen Arbeitsmarkt entsteht bei dem Leistungsbezieher ein Einkommensfreibetrag.

Es ergibt sich ein ähnliches Problem wie bei Geringverdienern, bei denen selbst für eine Ein-Personen-Bedarfsgemeinschaft der Leistungsanspruch nicht beendet werden kann.

Beispiel: Tätigkeit: angelernter Mitarbeiter im Gastronomiegewerbe, monatlicher Bruttolohn 1.411,00 € lt. Tarifregister (8,50 €/Stunde); Steuerklasse I

Regelbedarf	391,00
Unterkunftskosten	405,00
Summe Bedarfe	796,00
<hr/>	
Erwerbseinkommen brutto	1.411,00
Erwerbseinkommen netto	1.037,00
EK-Freibetrag	- 300,00
Summe Einkommen	737,00
Alg II-Anspruch	59,00
(Bedarfe abzgl. Einkommen)	

**Nach fast zehn Jahren Erfahrung lässt sich festhalten:
Es wird ein Sozialer Arbeitsmarkt benötigt,
mit dem die Jobcenter dauerhaft planen können.**



jobcenter

Arbeitplus Bielefeld